



VERBAND ÖSTERREICHISCHER
BETON- UND FERTIGTEILWERKE

Pressespiegel

September 2017

Stand: 03.Oktober 2017

Inhalt (Berichte erschienen vom 9. September bis 2. Oktober 2017)

VÖB Printberichte

| | |
|--|---|
| a3 Das Baumagazin – Fertigteilbranche: Steigende Umsätze September 2017 | 3 |
| Österreich Baublatt – Fertigteilbranche freut sich über steigende Umsätze September 2017 | 4 |
| Österreichische Bauzeitung – Im Aufwind 2017 | 5 |
| ÖBM – Fertigteilbranche freut sich über steigende Umsätze September 2017 | 6 |

VÖB Umfeld Print

| | |
|--|---|
| BMÖ Kurier – Betriebskosten gleich null September 2017 | 8 |
|--|---|

VÖB Umfeld Online

| | |
|--|----|
| mycity24.at – literatur.zement.at: Die Top Online-Bibliothek für alle Bauaffinen 01.10.2017 | 10 |
| ots.at – literatur.zement.at: Die Top Online-Bibliothek für alle Bauaffinen 02.10.2017 | 11 |
| bau-docu.at – literatur.zement.at: Die Top Online-Bibliothek für alle Bauaffinen 02.10.2017 | 12 |
| presse-netz.at – literatur.zement.at: Die Top Online-Bibliothek für alle Bauaffinen 02.10.2017 | 13 |

FERTIGTEILBRANCHE Steigende Umsätze

Der aktuelle Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) für das 2. Halbjahr 2017 untermauert die optimistischen Prognosen der Wirtschaftsforscher: Die Umsätze in der Betonfertigteilbranche steigen. Knapp zwei Drittel der Befragten berichten von steigenden Umsätzen im ersten Halbjahr 2017 und 89 Prozent erwarten, dass das zweite Halbjahr 2017 höhere Umsätze als die Vergleichsperiode des Vorjahres bringen wird.



VÖB-Präsident
Franz Josef Eder

„Besonders interessant ist, dass die Umsatzsteigerung dabei vom Großteil der Befragten im Bereich zwischen zwei und vier Prozent erwartet wird und damit sogar die aktuellen BIP-Prognosen der Wirtschaftsforscher übersteigt“, weist VÖB-Präsident Franz Josef Eder hin: „Zehn Jahre nach Ausbruch der Wirtschaftskrise haben viele Unternehmen erstmals das Gefühl, dass es wieder aufwärts geht. Vor allem die Auftragslage

im Hochbau ist sehr gut, denn die Bereiche Wohnbau, Gewerbe- und Industriebau boomen – 14 Prozent der Unternehmen wollen deswegen die Mitarbeiterzahl erhöhen. Auf dem Wunschzettel der Branchenvertreter steht das Thema Arbeitszeitflexibilisierung ganz oben. Der neue Mindestlohn von 1.500 Euro wird sich auf die Fertigteilbranche indes wenig auswirken.“

INFO-TECHNO BAUDATENBANK Baukonjunktur gewinnt weiter an Fahrt

Aus einem zarten Konjunkturlüftchen hat sich ein starker Rückenwind entwickelt – die Stimmung in der Branche ist so gut wie schon lange nicht mehr. Das belegt das aktuelle Baubarometer der Info-Techno Baudatenbank, an der sich über 630 Unternehmen aus dem Bauhaupt- und Baunebengewerbe sowie Planer und Architekten aus ganz Österreich beteiligt haben:

Mehr als zwei Drittel der befragten Unternehmen gehen davon aus, dass sich die Gesamtentwicklung der Bauwirtschaft in den nächsten 12 Monaten positiv entwickeln wird. Im Jänner äußerten 53 Prozent und zu Beginn 2016 26 Prozent diese Hoffnung. Die Zahl jener Betriebe, die mit Rückgängen rechnen, ist im selben Zeitraum von 30 Prozent auf aktuell nur noch 8,9 Prozent gesunken. Die heimische Bauwirtschaft rechnet offensichtlich mit einem starken zweiten Halbjahr. Denn knapp über 42 Prozent erwarten eine „bessere“ Auftragslage für das zweite Halbjahr 2017 im Vergleich zum ersten Halbjahr.

Der Ergebnisbericht der Baubarometer-Umfrage steht zum Download unter www.baubarometer.at zur Verfügung.



Fertigteilbranche freut sich über steigende Umsätze

Der aktuelle Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) für das 2. Halbjahr 2017 untermauert die optimistischen Prognosen der Wirtschaftsforscher: Die Umsätze in der Betonfertigteilbranche steigen.

Vor allem die Auftragslage im Hochbau ist sehr gut, denn die Bereiche Wohnbau, Gewerbe- und Industriebau boomen – 14% der Unternehmen wollen deswegen die Mitarbeiterzahl erhöhen. Auf dem Wunschzettel der Branchenvertreter steht das Thema Arbeitszeitflexibilisierung ganz oben. Der neue Mindestlohn von 1.500 Euro wird sich auf die Fertigteilbranche indes wenig auswirken.

Der Wirtschaftsaufschwung in Österreich findet heuer nicht nur in den Studien der Wirtschaftsforscher, sondern auch in der Praxis statt: Der halbjährlich durchgeführte Konjunkturbarometer des Verbandes der Österreichischen Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) zeichnet das Bild einer dynamisch wachsenden Branche, deren Werke auf Hochtouren laufen und die auch für die unmittelbare Zukunft positiv gestimmt ist. Knapp zwei Drittel der Befragten berichten von steigenden Umsätzen im ersten Halbjahr 2017 und 89% erwarten, dass das zweite Halbjahr 2017 höhere Umsätze als die Vergleichsperiode des Vorjahres bringen wird. „Besonders interessant ist, dass die Umsatzsteigerung dabei vom Großteil der Befragten im Bereich zwischen zwei und vier Prozent erwartet wird und damit sogar die aktuellen BIP-Prognosen der Wirtschaftsforscher übersteigt“, weist VÖB-Präsident DI Franz Josef Eder hin: „Zehn



VÖB-Präsident
DI Franz Josef Eder.

Jahre nach Ausbruch der Wirtschaftskrise haben viele Unternehmen erstmals das Gefühl, dass es wieder aufwärts geht. Das ist ein wichtiges Signal und ein Appell an die nächste Bundesregierung, den Aufschwung nicht zu gefährden, sondern mit

der Umsetzung von seit vielen Jahren geforderten wirtschaftspolitischen Maßnahmen tatkräftig zu unterstützen.“

Wohnbau bleibt Motor, Gewerbe- und Industriebau holen auf

Nicht nur für das eigene Unternehmen, auch für die gesamte Branche sind die Befragten voller Hoffnung: Rund zwei Drittel erwarten, dass die gesamte Betonfertigteilbranche bis Jahresende ihre Umsätze steigern kann. Vor allem Aufträge, die dem Wohnbau zuzuordnen sind, sorgen für volle Auslastung der Werke. Aber auch der Bereich Gewerbe- und Industriebau, der lange ein Sorgenkind der Branche war, holt mit Riesenschritten auf – ein Indiz dafür, dass der Wirtschaftsaufschwung in Österreich auch auf der wachsenden Investitionstätigkeit der Unternehmen fußt. In Zahlen ausgedrückt orten 71% der Befragten Umsatzsteigerungen im Bereich Wohnbau und 46% sehen höhere Umsätze im Bereich Gewerbe- und Industriebau.

www.voeb.com

Im Aufwind

Auch in der Betonfertigteilbranche stimmt der Ausblick auf den Herbst heiter statt wolkig.

Der Baubranche geht es wirtschaftlich so gut wie schon lange nicht mehr. Ein Trend, der sich auch im aktuellen Konjunkturbarometer des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) für das zweite Halbjahr 2017 widerspiegelt. Knapp zwei Drittel der Befragten berichten von steigenden Umsätzen im ersten Halbjahr 2017, und 89 Prozent erwarten, dass das zweite Halbjahr höhere Umsätze als die Vergleichsperiode des Vorjahres bringen wird. „Besonders interessant ist, dass die Umsatzsteigerung dabei vom Großteil der Befragten im Bereich zwischen zwei und vier Prozent erwartet wird und damit sogar die aktuellen BIP-Prognosen der Wirtschaftsforscher übersteigt“, weist VÖB-Präsident Franz Josef Eder hin: „Zehn Jahre nach Ausbruch der Wirtschaftskrise haben viele Unternehmen erstmals das Gefühl, dass es wieder aufwärtsgeht.“

Doch nicht die Entwicklung im eigenen Unternehmen wird positiv beurteilt, auch die Branche steht gut da: Rund zwei Drittel erwarten, dass die gesamte Betonfertigteilbranche bis Jahresende ihre Umsätze steigern kann. Vor allem Aufträge, die dem Wohnbau zuzuordnen sind, sorgen für volle Auslastung der Werke. Aber auch der Bereich Gewerbe- und Industriebau holt mit Riesenschritten auf. 71 Prozent der Befragten orten Umsatzsteigerungen im Bereich Wohnbau, und 46 Prozent sehen höhere Umsätze im Bereich Gewerbe- und Industriebau.

Dementsprechend sieht auch die Personalsituation aus. 14 Prozent der Unternehmen rechnen bis Jahresende mit einer steigenden Anzahl an Mitarbeitern. Der Rest erwartet eine gleichbleibende Mitarbeiterzahl. Wenig Auswirkung hat auch die Anhebung des Mindestlohns. 93 Prozent der Unternehmen gaben an, überhaupt nicht betroffen zu sein. Einig zeigt sich die Branche auch beim Thema Arbeitszeitflexibilisierung. Acht von zehn Befragten würden sich positive Auswirkungen erwarten. □



„Zehn Jahre nach Ausbruch der Wirtschaftskrise haben viele Unternehmen erstmals das Gefühl, dass es wieder aufwärtsgeht.“

FRANZ JOSEF EDER



ÖBM – Fertigteilbranche freut sich über steigende Umsätze | September 2017

VÖB Konjunkturbarometer

Fertigteilbranche freut sich über steigende Umsätze

Der aktuelle Konjunkturbarometer des Verbandes Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB) für das 2. Halbjahr 2017 untermauert die optimistischen Prognosen der Wirtschaftsforscher: Die Umsätze in der Betonfertigteilbranche steigen. Vor allem die Auftragslage im Hochbau ist sehr gut, denn die Bereiche Wohnbau, Gewerbe- und Industriebau boomen – 14 % der Unternehmen wollen deswegen die Mitarbeiterzahl erhöhen.

Auf dem Wunschzettel der Branchenvertreter steht das Thema Arbeitszeitflexibilisierung ganz oben. Der neue Mindestlohn von 1.500 Euro wird sich auf die Fertigteilbranche indes wenig auswirken.

AUFSCHWUNG SETZT SICH BIS ZUM JAHRESENDE FORT

Der Wirtschaftsaufschwung in Österreich findet heuer nicht nur in den Studien der Wirtschaftsforscher, sondern auch in der Praxis statt: Der halbjährlich durchgeführte Konjunkturbarometer des Verbandes der Österreichischen Beton- und

Fertigteilwerke (VÖB) zeichnet das Bild einer dynamisch wachsenden Branche, deren Werke auf Hochtouren laufen und die auch für die unmittelbare Zukunft positiv gestimmt ist. Knapp zwei Drittel der Befragten berichten von steigenden Umsätzen im ersten Halbjahr 2017 und 89 % erwarten, dass das zweite Halbjahr 2017 höhere Umsätze als die Vergleichsperiode des Vorjahres bringen wird. „Besonders interessant ist, dass die Umsatzsteigerung dabei vom Großteil der Befragten im Bereich zwischen zwei und vier Prozent erwartet wird und damit sogar die aktuellen BIP-Prognosen der



VÖB-Präsident Franz Josef Eder

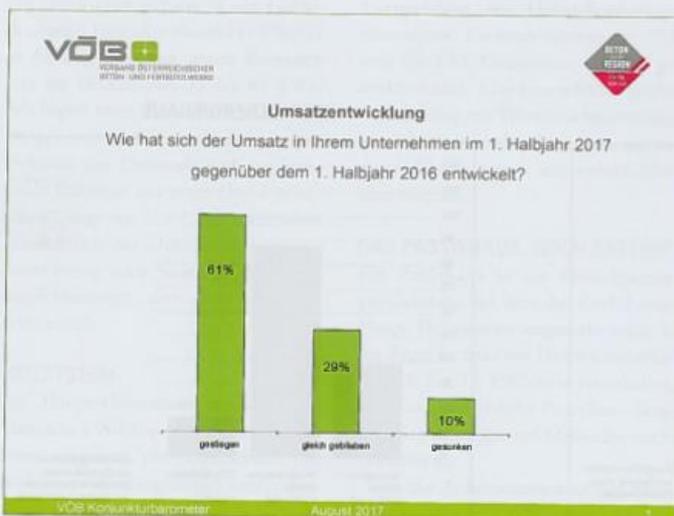


Bild und Grafik: VÖB

Wirtschaftsforscher übersteigt“, weist VÖB-Präsident DI Franz Josef Eder hin: „Zehn Jahre nach Ausbruch der Wirtschaftskrise haben viele Unternehmen erstmals das Gefühl, dass es wieder aufwärts geht. Das ist ein wichtiges Signal und ein Appell an die nächste Bundesregierung, den Aufschwung nicht zu gefährden, sondern mit der Umsetzung von seit vielen Jahren geforderten wirtschaftspolitischen Maßnahmen tatkräftig zu unterstützen.“

WOHNBAU BLEIBT MOTOR, GEWERBE- UND INDUSTRIEBAU HOLEN AUF
Nicht nur für das eigene Unternehmen, auch für die gesamte Branche sind die Befragten voller Hoffnung: Rund zwei

Drittel erwarten, dass die gesamte Betonfertigteilebranche bis Jahresende ihre Umsätze steigern kann. Vor allem Aufträge, die dem Wohnbau zuzuordnen sind, sorgen für volle Auslastung der Werke. Aber auch der Bereich Gewerbe- und Industriebau, der lange ein Sorgenkind der Branche war, holt mit Riesenschritten auf – ein Indiz dafür, dass der Wirtschaftsaufschwung in Österreich auch auf der wachsenden Investitionstätigkeit der Unternehmen fußt. In Zahlen ausgedrückt orten 71 % der Befragten Umsatzsteigerungen im Bereich Wohnbau und 46 % sehen höhere Umsätze im Bereich Gewerbe- und Industriebau.

14 % DER UNTERNEHMEN ERWARTEN STEIGENDE MITARBEITERANZAHL

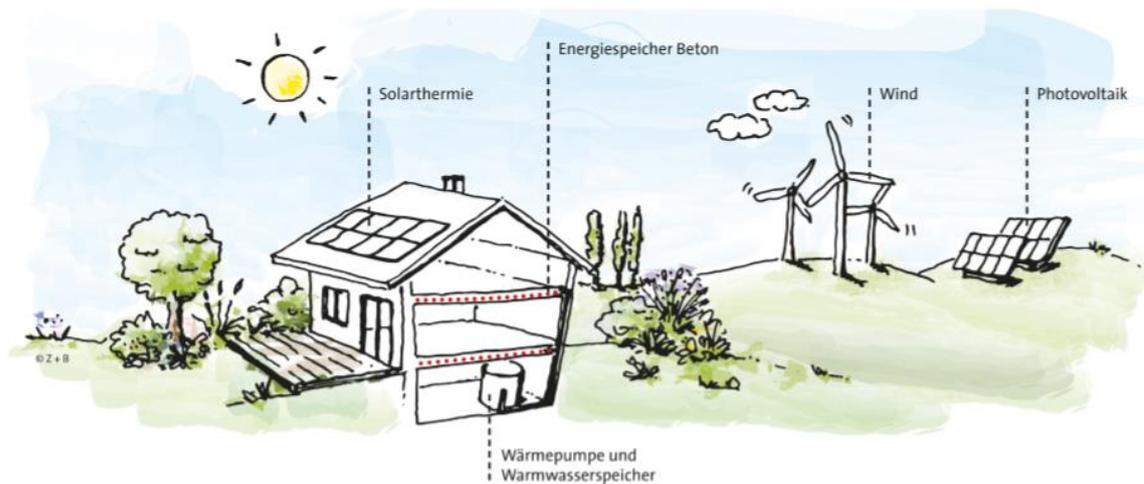
Der Aufschwung der Branche geht am Arbeitsmarkt nicht unbemerkt vorbei: 14 % der Unternehmen rechnen bis Jahresende mit einer steigenden Anzahl an Mitarbeitern. Der Rest erwartet eine gleichbleibende Mitarbeiterzahl und kein einziges Unternehmen gibt an, mit einer sinkenden Anzahl von Beschäftigten zu rechnen. Die Einführung des Mindestlohnes von 1.500 Euro brutto im Monat ab 2020, auf die sich die Sozialpartner heuer geeinigt haben, wird laut den Ergebnissen des VÖB-Konjunkturbarometers dabei auch in Zukunft kaum Auswirkungen haben: 93 % der Befragten geben an, vom Thema Mindestlohn gar nicht betroffen zu sein. „Die Beton- und Fertigteilebranche ist für die faire Entlohnung der Mitarbeiter bekannt“, sagt VÖB-Präsident DI Franz Josef Eder. „Als fest in ihren Heimatgemeinden verankerte KMU – die meisten von ihnen zugleich auch Familienunternehmen – sind die VÖB-Mitglieder wichtige Stützen für die regionale Konjunktur: Die Fluktuation in den Betrieben ist niedrig, viele der Arbeiter und Angestellten sind seit 20 oder 30 Jahren im selben Unternehmen beschäftigt.“

ARBEITSZEITFLEXIBILISIERUNG HÄTTE POSITIVE AUSWIRKUNGEN

Sehr wohl auf die Stimmung in den Unternehmen auswirken würde sich ein anderes Thema, das von den Sozialpartnern diskutiert wird: „Die Arbeitszeitflexibilisierung ist in aller Munde. Wie würden sich flexiblere Arbeitszeiten Ihrer Meinung nach auf Ihr Unternehmen auswirken?“, lautete eine der Zusatzfragen beim aktuellen Konjunkturbarometer. Die Antworten der Branchenvertreter fallen beinahe einstimmig aus: Acht von zehn Befragten erwarten von der Arbeitszeitflexibilisierung positive Auswirkungen. „Das belegt, wie wichtig dieses Thema für die österreichischen Industriebetriebe ist“, sagt VÖB-Präsident DI Franz Josef Eder: „Österreich ist kein Billiglohnland, sondern steht für hochwertige Produkte und ein technisches Knowhow, das auch international sehr angesehen ist. Flexiblere Arbeitszeiten würden den Produktionsbetrieben helfen, ihre hohen Standards unabhängig von Konjunkturschwankungen zu halten und so den Wirtschaftsstandort Österreich langfristig abzusichern.“

Betriebskosten gleich null

Keinen Cent für Heizen und Kühlen? Ja das geht – mit Beton. Durch Bauteilaktivierung kann Energie im Gebäude selbst gespeichert werden, was den Baustoff Beton zum idealen Partner für erneuerbare Energieträger macht.



Das Ziel steht fest: Für 2050 peilt das Land Salzburg an, klimaneutral, energieautark und vollkommen nachhaltig zu wirtschaften. Einen wichtigen Beitrag,

„Wir sind nun beinahe vier Jahre in Betrieb und ich kann sehr stolz darüber berichten, dass bislang in der Energieversorgung überhaupt keine Betriebskosten angefallen sind“, sagt Bürgermeister Johannes Ebner. „Das ganze Jahr über wird das Kulturzentrum Hallwang mit Hilfe der Sonne versorgt. Und auch bei extremen Minusgraden im Winter haben wir durch die Bauteilaktivierung und das hervorragende Speichermedium Beton stets angenehme Temperaturen im Gebäudeinneren.“ Ebner plant bereits die Errichtung einer neuen Volksschule mit

Emissionen wie Feinstaub oder Stickoxide entfallen. Dazu kommt, dass der Baustoff Beton aus natürlichen und recyclingfähigen Materialien besteht und damit an sich schon nachhaltig ist; durch die regionale Produktion der Baustoffe entfallen zudem lange Transportwege.

Modern und sparsam: Energieautarkes Einfamilienhaus

Dass ein Kulturzentrum ohne Betriebskosten auskommt, ist eine technische Meisterleistung. Doch die Bauteilaktivierung ist nicht

fünf Jahren errichtete Haus wird seitdem im Rahmen einer Langzeitstudie laufend überwacht - das liefert „massive Argumente“ für die positiven Auswirkungen der Bauteilaktivierung.

Mit Bauteilaktivierung auf Nullenergie-Standard saniert

Nicht nur bei Neubauten, auch bei Sanierungen bestehender Häuser können ähnliche Erfolge erzielt werden. So hat Energieberaterin Inge Straßl ihr eigenes Haus bei Salzburg zu einem Nullenergie-Gebäude umgebaut. Dabei wurde

schöpfung erfolgt dabei regional: 80 Prozent der Mitarbeiter der Zement- und Betonwerke wohnen in der Umgebung. „Das Zement- oder Betonwerk in der jeweiligen Gemeinde ist damit auch für den lokalen Bäcker, Fleischer oder für das Wirtshaus ein wichtiger Umsatzbringer“, sagt Gernot Brandweiner, Geschäftsführer des Verbands Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke (VÖB).

Umweltbilanz: Zementindustrie ist Weltmeister Beton ist ein besonders umwelt-

um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, liefert der Baustoff Beton: Durch Bauteilaktivierung können Gebäude errichtet werden, deren Decken und Wände als Batterien für erneuerbare Energieträger wirken. Ein erstes Pilotprojekt steht in Hallwang - dabei ist das Kultur- und Veranstaltungszentrum Hallwang aber eine österreichweite Pionierleistung. Die gesamte Energieversorgung des Gebäudes erfolgt ausschließlich über die Sonne, daher gibt es weder CO₂-Emissionen noch laufende Energiekosten für die Gemeinde. Für Heizung und Warmwasser sorgt eine Anlage mit thermischen Solarkollektoren verbunden mit dem „Akku“ im Beton. So können 15 Prozent des Energieüberschusses im Sommer für die kühle Periode gespeichert werden. Das hilft, auch im Winter den solaren Deckungsgrad mehr als zu erfüllen - denn zusammen mit der Wintersonne kann auch im Winter genügend Wärme produziert werden, selbst bei eisigen Temperaturen. Die überschüssige Energie geht auch nicht verloren, sondern wird an den benachbarten Gasthof Kirchbichl abgegeben.

Ein Regenwasserspeicher zur Kühlung

Aber nicht nur Warmwasser und Heizwärme in der kalten Jahreszeit werden in Hallwang mittels Bauteilaktivierung erzeugt, sondern auch Kälte an den Hitzetagen: Ein Regenwasserspeicher funktioniert als natürlicher Löschwasserreich und übernimmt zugleich die Kühlung des Gebäudes im Sommer.

„Wir sind nun beinahe vier Jahre in Betrieb und ich kann sehr stolz darüber berichten, dass bislang in der Energieversorgung überhaupt keine Betriebskosten angefallen sind“

Johannes Ebner, Bürgermeister Hallwang

Bauteilaktivierung und empfiehlt das auch anderen Gemeinden. Denn neben der Brieftasche des Gebäudeeigentümers wird dank Bauteilaktivierung auch die Umwelt geschont: Der CO₂-Ausstoß ist gleich null und

nur bei großen kommunalen Bauten, sondern auch bei Wohnhäusern umsetzbar - mit den gleichen positiven Auswirkungen. So etwa in einem Einfamilienhaus in Pfaffstätten in Niederösterreich: In diesem Gebäude mit 330 Quadratmetern Wohnfläche braucht es im Winter keine Gastherme und im Sommer keine Klimaanlage. Eine konventionelle Heizung hat das energieautarke Passivhaus nicht. Die Temperierung der Räume erfolgt mit der bauteilaktivierten Betonplatte des Fundaments in Verbindung mit einer 50 Quadratmeter großen Photovoltaik-Anlage auf dem Flachdach. Die Speichermasse der 50 Zentimeter dicken Bodenplatte aus Beton unter dem Haus sowie den Zwischendecken reicht, um selbst bei langen Kälteperioden oder bei wochenlanger Hitze eine konstante Raumtemperatur zu halten - die Bewohner sind begeistert und loben das angenehme Raumklima. Das vor

eine verfaulte Zwischendecke aus Holz abgetragen und als aktivierte Betondecke neu errichtet. Weil die Wohnfläche des aus den 1950er-Jahren stammenden Hauses durch einen Zubau vergrößert wurde, konnte darunter auch ein komplett neuer Keller errichtet werden - samt Betonplatte mit Energiespeicherung, die im wahrsten Sinne des Wortes das Fundament des Nullenergiehauses bildet. Das Resultat: Keine Heizkosten mehr - aber ein stets angenehmes Raumklima, das von der gleichbleibenden Temperatur der großen Speichermassen profitiert. Wie beim Neubau in Pfaffstätten braucht es auch bei diesem Einfamilienhaus keine Klimaanlage, um im Sommer stets angenehme Raumtemperaturen zu haben. „Es zahlt sich aus, auch bei einer Sanierung das große Ziel im Auge zu haben und dann gleich eine 'g'scheite' Lösung anzustreben“, resümiert Straßl.

Massivbau ist Wirtschaftsmotor der Regionen

Osterreich besteht nicht nur aus Wien - und die Wirtschaftskraft der Regionen wird vor allem von lokalen Produktionsbetrieben geprägt. Weil sowohl Zement als auch Beton und Betonfertigteileprodukte zum größten Teil dort hergestellt werden, wo sie später zum Einsatz kommen, ist die Bedeutung des Massivbaus für die Regionen enorm. So bewegt laut einer aktuellen Studie des Forschungs- und Analyseinstituts Studia ein Umsatzeuro der österreichischen Zementindustrie in der heimischen Wirtschaft weitere 1,50 Umsatzeuros. Die Wert-

freundlicher Baustoff: Er besteht aus natürlichen Rohstoffen, die Fertigung erfolgt lokal und die Recyclingfähigkeit ist hoch. Der größte Vorteil massiver Baustoffe im Vergleich zu anderen Bauweisen ist jedoch, dass die Lebensdauer nicht in Jahren, sondern in vielen Jahrzehnten gemessen wird und in einem Massivbau auch spätere Um- oder Zubauten mit Leichtigkeit möglich sind - das bedeutet Nachhaltigkeit für Generationen. Die Bestandteile von Beton sind hauptsächlich Wasser, Kies und das Bindemittel Zement - und bei Letzterem ist den österreichischen Produzenten ein wichtiger Erfolg gelungen: Die heimischen Zementwerke weisen inzwischen im weltweiten Vergleich den geringsten CO₂-Ausstoß pro Tonne erzeugtem Zement vor. Die österreichische Zementindustrie ist damit nicht nur Branchenweltmeister, sondern gilt auch international als Vorreiter, betont Sebastian Spaun, Geschäftsführer der Vereinigung der Österreichischen Zementindustrie (VOZ): „Nirgendwo wird Zement klimafreundlicher hergestellt als in Österreich. Damit haben die österreichischen Betriebe eindeutig untermauert, dass Industrieproduktion nicht im Widerspruch zum Klimaschutz steht.“ ■



Bauteilaktiviertes Gemeindezentrum: Die gesamte Energieversorgung des Gebäudes erfolgt ausschließlich über die Sonne.



Besuchen Sie
www.betonmarketing.at
für mehr Informationen

BMÖ Betonmarketing Österreich
Gablenzgasse 3 · 5. OG
1150 Wien

mycity24.at – literatur.zement.at:Die Top Online-Bibliothek für alle Bauaffinen | 01.10.2017

The screenshot shows the MYCITY24.at website interface. At the top, there is a search bar with the text "Suche..." and a "Suchen" button. Below the search bar is a navigation menu with categories: Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Burgenland, Steiermark, Kärnten, Salzburg, Tirol, Vorarlberg. A secondary menu lists various topics: Allgemein, Events, Kultur, Politik, Sport, Wirtschaft, Bauen & Wohnen, Tickets, Termine, and Exklusiv. The main content area features an article titled "literatur.zement.at:Die Top Online-Bibliothek für alle Bauaffinen" posted on 1. Oktober 2017. The article text describes the online library's extensive collection of digitalized publications, its focus on construction-related applications, and its user-friendly navigation. To the right of the article, there are several sidebars: "ST. PÖLTEN TIPPS" with a grid of categories like Übersicht, Bar, Bücher, Elektronik, Fitness, Friseur, Lebensmittel, Mode, Optiker, Restaurant, Schmuck, and Schreibwaren; "MYCITY24.AT BEI FACEBOOK" showing a Facebook page with 244 likes; and a "PARTNER" section featuring the "Labarama" logo with the tagline "TRACKINGFREIE WEBSUCHE".

MYCITY24.at *Lebe deine Stadt!* **NIEDERÖSTERREICH**

Suche... Suchen

Wien Niederösterreich Oberösterreich Burgenland Steiermark Kärnten Salzburg Tirol Vorarlberg

Allgemein Events Kultur Politik Sport Wirtschaft Bauen & Wohnen Tickets Termine Exklusiv

Was ist MyCity24.at?
Business-Account anfordern
Beitrag einreichen

literatur.zement.at:Die Top Online-Bibliothek für alle Bauaffinen

Posted on 1. Oktober 2017

Gefällt mir 0 Teilen Twittern

Wien (OTS) – Mit rund 2.500 digitalisierten Publikationen verfügt die Österreichische Zementindustrie über eine der umfangreichsten Online-Bibliotheken im deutschsprachigen Raum. Der Fokus des Archives ist auf baustoffaffine Anwendungen und Lösungen im Hoch- und Tiefbau ausgerichtet. Das Service wurde vor zehn Jahren entwickelt und erstmals online gestellt, um schnell und effizient Wissen weiterzuvermitteln. Vor wenigen Tagen startete die frei zugängliche Online- Bibliothek nach einer kompletten Überarbeitung, mit einer innovativen Version, die auch für Smartphones und Tablets optimiert ist. Neuen, auch individuellen Suchroutinen angepasst, werden schnellstmögliche Ergebnisse geliefert. „Unsere Online-Bibliothek ist eine Fundgrube für FachexpertInnen, WissenschaftlerInnen, StudentInnen, sowie alle bauaffinen Personen, die ein Interesse an spannenden Projekten und technischen Erklärungen haben“, ist DI Dr. Frank Huber, Geschäftsführer von Zement+Beton überzeugt. Zwtl.: Leichte Navigation durch mehrere Suchebenen Die Navigation des Archivs wurde durch mehrere Suchebenen erweitert. Die Werke und Artikel sind nach Literaturprodukten, Themen und den Werken selbst gegliedert. Mit der erweiterten Such-Funktion können einfach und zielgenau bestimmte Werke oder Artikel gefunden werden. Die Cloud-Funktion gibt einen Überblick zu Begriffen, die am meisten in den verfügbaren Publikationen vorkommen. „Das Archiv war auch in der Vergangenheit ähnlich einer Uni-Bibliothek zugänglich. Aber mit der Digitalisierung und der Web-Plattform sind die Daten umfassender, viel schneller und bequemer abrufbar.“, betont Huber. Zur Verfügung stehen auch Publikationen von Partnern, wie etwa dem Verband Österreichischer Beton und Fertigteilwerke (VÖB) oder dem Güteverband Transportbeton (GVTB). „Mit dieser Plattform beleuchten wir alle verfügbaren Projekte aus dem Blickwinkel von Beton. Außerdem wollten wir diese Werke und Publikationen einer breiten Öffentlichkeit leicht zugänglich machen“, fügt Huber hinzu. Zwtl.: Referenzarchiv für Medien Die Themen Infrastruktur, Mobilität und Wohnbau sind stets im

ST. PÖLTEN TIPPS

| | | |
|--------------|---------|--------------|
| Übersicht | Bar | Bücher |
| Elektronik | Fitness | Friseur |
| Lebensmittel | Mode | Optiker |
| Restaurant | Schmuck | Schreibwaren |

MYCITY24.AT BEI FACEBOOK

MYCITY24.at - St. Pölt...
Like Page 244 likes

Labarama
TRACKINGFREIE WEBSUCHE

PARTNER

ots.at – literatur.zement.at: Die Top Online-Bibliothek für alle Bauaffinen | 02.10.2017

APA ^{OTS} APA

1 Million Aussendungen, 50.000 Bilder, Tausende Videos und Audio: Alle **SUCHEN**

Nur Channel Wirtschaft durchsuchen

[Aussendersuche](#) [Personensuche](#) [Terminsuche](#) [Topthemen](#) [Hilfe](#)

WIRTSCHAFT / SUBMENÜ



OTS0192, 2. Okt. 2017, 14:14 [drucken](#) [mailen](#) [als pdf](#) [als Text](#)

literatur.zement.at: Die Top Online-Bibliothek für alle Bauaffinen

Wien (OTS) - Mit rund 2.500 digitalisierten Publikationen verfügt die Österreichische Zementindustrie über eine der umfangreichsten Online-Bibliotheken im deutschsprachigen Raum. Der Fokus des Archives ist auf baustoffaffine Anwendungen und Lösungen im Hoch- und Tiefbau ausgerichtet. Das Service wurde vor zehn Jahren entwickelt und erstmals online gestellt, um schnell und effizient Wissen weiterzuvermitteln. Vor wenigen Tagen startete die frei zugängliche Online-Bibliothek nach einer kompletten Überarbeitung, mit einer innovativen Version, die auch für Smartphones und Tablets optimiert ist. Neuen, auch individuellen Suchroutinen angepasst, werden schnellstmögliche Ergebnisse geliefert. „Unsere Online-Bibliothek ist eine Fundgrube für FachexpertInnen, WissenschaftlerInnen, StudentInnen, sowie alle bauaffinen Personen, die ein Interesse an spannenden Projekten und technischen Erklärungen haben“, ist DI Dr. Frank Huber, Geschäftsführer von Zement+Beton überzeugt.

Leichte Navigation durch mehrere Suchebenen

Die Navigation des Archivs wurde durch mehrere Suchebenen erweitert. Die Werke und Artikel sind nach Literaturprodukten, Themen und den Werken selbst gegliedert. Mit der erweiterten Such-Funktion können einfach und zielgenau bestimmte Werke oder Artikel gefunden werden. Die Cloud-Funktion gibt einen Überblick zu Begriffen, die am meisten in den verfügbaren Publikationen vorkommen. „Das Archiv war auch in der Vergangenheit ähnlich einer Uni-Bibliothek zugänglich. Aber mit der Digitalisierung und der Web-

Österreichische Zementindustrie

[ZUM PRESSROOM](#)

+ ADRESSE

- RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Pressestelle der Österreichischen Zementindustrie, Andrea Baidinger
andrea.baidinger bauen wohnen immobilien Kommunikationsberatung GmbH
A-1060 Wien, Haydngasse 21, Tel +43-1-904 21 55-0
baidinger@bauenwohnenimmobilien.at
www.bauenwohnenimmobilien.at

- MEHR ZU DIESER AUSSENDUNG

Stichworte:
[Bau](#), [Forschung](#), [Immobilien](#),
[Hochschulwesen](#), [Architektur](#)

bau-docu.at – literatur.zement.at: Die Top Online-Bibliothek für alle Bauaffinen | 02.10.2017

 Innovative Produktlösungen für Bauen, Wohnen & Garten

| News | Produktdatenbank | Fachbereiche | Architekten- Handwerkerverzeichnis |

Produkte, Hersteller, Marken

Suchen

Erweiterte Suche

▶ [Home](#) ▶ [News](#) ▶ literatur.zement.at:Die Top Online-Bibliothek für alle Bauaffinen

▶ [Weitere Newsletterartikel](#)

▶ [Newsletter anfordern](#)

2. Okt 2017

literatur.zement.at:Die Top Online-Bibliothek für alle Bauaffinen

Mit rund 2.500 digitalisierten Publikationen verfügt die Österreichische Zementindustrie über eine der umfangreichsten Online-Bibliotheken im deutschsprachigen Raum. Der Fokus des Archives ist auf baustoffaffine Anwendungen und Lösungen im Hoch- und Tiefbau ausgerichtet. Das Service wurde vor zehn Jahren entwickelt und erstmals online gestellt, um schnell und effizient Wissen weiterzuvermitteln. Vor wenigen Tagen startete die frei zugängliche Online-Bibliothek nach einer kompletten Überarbeitung, mit einer innovativen Version, die auch für Smartphones und Tablets optimiert ist. Neuen, auch individuellen Suchroutinen angepasst, werden schnellstmögliche Ergebnisse geliefert. "Unsere Online-Bibliothek ist eine Fundgrube für FachexpertInnen, WissenschaftlerInnen, StudentInnen, sowie alle bauaffinen Personen, die ein Interesse an spannenden Projekten und technischen Erklärungen haben", ist DI Dr. Frank Huber, Geschäftsführer von Zement+Beton überzeugt.

Zwtl.: Leichte Navigation durch mehrere Suchebenen

Die Navigation des Archivs wurde durch mehrere Suchebenen erweitert. Die Werke und Artikel sind nach Literaturprodukten, Themen und den Werken selbst gegliedert. Mit der erweiterten Such-Funktion können einfach und zielgenau bestimmte Werke oder Artikel gefunden werden. Die Cloud-Funktion gibt einen Überblick zu Begriffen, die am meisten in den verfügbaren Publikationen vorkommen. "Das Archiv war auch in der Vergangenheit ähnlich einer Uni-Bibliothek zugänglich. Aber mit der Digitalisierung und der Web-Plattform sind die Daten umfassender, viel schneller und bequemer abrufbar.", betont Huber. Zur Verfügung stehen auch Publikationen von Partnern, wie etwa dem Verband Österreichischer Beton und Fertigteilwerke (VÖB) oder dem Güteverband Transportbeton (GVTB). "Mit dieser Plattform beleuchten wir alle verfügbaren Projekte aus dem Blickwinkel von Beton. Außerdem wollten wir diese Werke und Publikationen einer breiten Öffentlichkeit leicht zugänglich machen", fügt Huber hinzu.

Zwtl.: Referenzarchiv für Medien

Die Themen Infrastruktur, Mobilität und Wohnbau sind stets im Fokus von Medien und der breiten Öffentlichkeit, da sie wesentliche Bestandteile unseres Alltags sind. Im Online-Archiv finden sich deswegen zahlreiche Unterlagen zu Straßenprojekten in Österreich, verschiedenen Bauweisen und den neuesten Innovationen im Straßen- und Wohnbau, wie etwa der 3D-Druck. Zu finden sind außerdem viele Lehrunterlagen für Schulen und Tagungsbände.

Online-Archiv: [<http://literatur.zement.at>] (<http://literatur.zement.at>)

Rückfragehinweis:

Pressestelle der Österreichischen Zementindustrie, Andrea Baidinger
andrea.baidinger bauen wohnen immobilien Kommunikationsberatung GmbH
A-1060 Wien, Haydngasse 21, Tel +43-1-904 21 55-0
baidinger@bauenwohnenimmobilien.at; www.bauenwohnenimmobilien.at

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/1433/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0192 2017-10-02/14:14

Home ▶ Wirtschaft ▶ literatur.zement.at:Die Top Online-Bibliothek für alle Bauaffinen

literatur.zement.at:Die Top Online-Bibliothek für alle Bauaffinen

presse-netz Oktober 2, 2017 Wirtschaft

📊 Besucher: 7

Wien (OTS) – Mit rund 2.500 digitalisierten Publikationen verfügt die Österreichische Zementindustrie über eine der umfangreichsten Online-Bibliotheken im deutschsprachigen Raum. Der Fokus des Archives ist auf baustoffaffine Anwendungen und Lösungen im Hoch- und Tiefbau ausgerichtet. Das Service wurde vor zehn Jahren entwickelt und erstmals online gestellt, um schnell und effizient Wissen weiterzuvermitteln. Vor wenigen Tagen startete die frei zugängliche Online- Bibliothek nach einer kompletten Überarbeitung, mit einer innovativen Version, die auch für Smartphones und Tablets optimiert ist. Neuen, auch individuellen Suchroutinen angepasst, werden schnellstmögliche Ergebnisse geliefert. „Unsere Online-Bibliothek ist eine Fundgrube für FachexpertInnen, WissenschaftlerInnen, StudentInnen, sowie alle bauaffinen Personen, die ein Interesse an spannenden Projekten und technischen Erklärungen haben“, ist DI Dr. Frank Huber, Geschäftsführer von Zement•Beton überzeugt.

LEICHTE NAVIGATION DURCH MEHRERE SUCHEBENEN

Die Navigation des Archivs wurde durch mehrere Suchebenen erweitert. Die Werke und Artikel sind nach Literaturprodukten, Themen und den Werken selbst gegliedert. Mit der erweiterten Such-Funktion können einfach und zielgenau bestimmte Werke oder Artikel gefunden werden. Die Cloud-Funktion gibt einen Überblick zu Begriffen, die am meisten in den verfügbaren Publikationen vorkommen. „Das Archiv war auch in der Vergangenheit ähnlich einer Uni-Bibliothek zugänglich. Aber mit der Digitalisierung und der Web-Plattform sind die Daten umfassender, viel schneller und bequemer abrufbar.“, betont